

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 51-52

Rubrik: Früherheutegeschichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

● **Poing!** Von den 30870 Jugendlichen (darunter 2633 Mädchen), die 1985 an den Jungschützenkursen teilnahmen, erzielte im Wett-schiessen Berta Athos aus Brissago das beste Resultat.

● **Umwelt.** Man meint, sie überall herumrennen zu sehen, und muss dann von Experten hören: Auch die Ameisen sind heute vom Aussterben bedroht.

● **Holdrio!** Noch rechtzeitig vor dem Fest haben die Basler Verkehrsbetriebe das «Abo de Janeiro», ein Geschenk-Schnupper-Umweltschutz-Abonnement, herausgegeben. Woher der eigenartige Name? Dem weltberühmten Carneval zuliebe, natürlich!

● **Inflation.** Da alles teurer wird, werden im kommenden Jahr auch die Bussen für Verkehrsvergehen massiv erhöht.

● **Das Wort der Woche.** «Wunschzettelsamstage» (gefunden in einem Inserat; gemeint sind die Einkaufswochenende vor Weihnachten).

● **Noch ein Wort der Woche.** «Vulgärtheologische Wasserglasprovokation» (Titel über einer Kritik des Stücks «Die amerikanische Pöpstin» von Esther Vilar im Luzerner Stadttheater, Text erschienen in den LNN vom 25.11.85).

● **Alles was Recht ist.** Auf der internen Bestsellerliste einer Buchhandlung erscheint bei den Sachbüchern an 10. Stelle das *Schweizerische Obligationenrecht*.

● **Fragebogenfalle.** Jetzt wird der arme Mann bald 80 Jahre alt und hat noch keinen Rappen Rente gesehen. Es ist ihm bis heute nicht gelungen, das AHV-Anmeldeformular auszufüllen ...

● **Notvorrat.** Mit dem Argument «Nie mehr kein Papier mehr!» wird fürs WC ein Halter mit 4 (in Worten: vier) Rollen angepriesen. Rerereserven muss man haben!

● **Tempo.** Die Nummer 1/1986 des *Nebelspalters* erscheint bereits am 31. Dezember 1985!

● **Pressewald.** In einem Streitfall wurde gerichtlich festgestellt, dass Information die Pflicht des Journalisten und das Recht des Lesers ist. Wieder einmal ...

● **Sprayspruch.** Viel Welt- und Selbsterkenntnis steckt in den Worten: «Wer Umweltprobleme nicht ernst nimmt, ist selber eins.»

● **Zur Mieterschutzinitiative** meinte der Thurgauer Ständerat Heinz Moll: «Die Initianten wollen nicht nur den Spatz in der Hand und die Taube auf dem Dach, sondern wenn möglich auch noch den Fasan in der Pfanne.»

● **Schatten.** Als ungerecht bezeichnet es eine Kolumnistin, dass abgelegene Bergtäler von den elektronischen Medien vernachlässigt, weniger berieselt werden als die dichtbesiedelten, verkabelten Städte. Ob die Bergler dies der hoberigen Erdkruste nicht zu danken wissen?

● **Theorie und Praxis.** In der Einladung zur Tagung «Luftreinhaltung in Industrie und Gewerbe» des Vereins zur Förderung der Wasser- und Lufthygiene in Windisch stand, man möge zur Anreise bitte doch öffentliche Verkehrsmittel benützen. Der Parkplatz um das HTL-Areal war dann so überbelegt, dass die Polizei rund 120 Personenwagen auf die Wiese neben dem Amphitheater einweisen musste ...

● **TV.** Eine Untersuchung hat ergeben: Das «Wort zum Sonntag» des Schweizer Fernsehens ist nicht einseitig. Also stereo.

● **Rambo-Weihnacht.** Zum grossen Weihnachtsgeschenkegeschäft gehören auch Puppen, die Stallone gleichen, samt passendem Zubehör, Minihandgranaten und MGs, Rambo-Mützen, Comics, T-Shirts. Das Tagi-Magi in diesem Zusammenhang: «Die grösste Geschmacklosigkeit um den «Superkiller» Rambo aber leistet sich eine Schweizer Firma: Sie bietet ... ein «Rambo-Originalmesser zum Film» an. Ob sie sich auch Gedanken über seine Verwendung gemacht hat?»

● **Theater.** Zur Basler Inszenierung von Lessings *Minna* war im Berner *Bund* zu lesen: «Der Regisseur scheint ein paar Freudsche Leichen in seinem Theaterkeller zu haben, die auf Biegen und Brechen wiederbelebt werden ...»

● **Die Frage der Woche.** In einer vorweihnachtlich-besinnlichen Betrachtung fiel die Frage: «Wer hat nicht viele Briefschulden im In- und Ausland?»

● **U-U-Boot.** Wenn die neue «MS Austria» einmal bis Ermatingen kommt, wird sie gar zum ersten Untersee-Unterseeboot.

● **Eidg. Kulturförderung.** Grosses Seilziehen um die Kulturinitiative in Bern. – Über Kosten reden und streiten sie nur, doch von Kultur spürt man keine Spur.

● **Unterkühlte Jugend.** Zum Ausklang des JdJ (Jahr der Jugend) Umfragitis mit Medientänzen. Daraus als Münsterchen die Meinung eines befragten Lehrlings: «Für uns sind die Politiker zu alt und oft unglaublich, etwa so: Mit dem dicken Wagen durch ein autofreies Dörfchen fahren, um das Waldsterben anschauen zu gehen ...»

● **Der Meteo-Druckfehler der Woche:** Weiterhin mild. Nachts Bevölkerungszunahme.

● **FL.** Schon viele Jahre dauert im Ländle der Kampf um die Rechte der Frau. Bei der kürzlichen Abstimmung wurde die Gleichberechtigung erneut abgelehnt. So steht FL für «Frauenrechts-Lotterie».

● **Stille Nacht.** Dazu das neue Sachbuch *Die Vertreibung der Stille*, Untertitel: Wie uns das Leben unter der akustischen Glocke um unsere Sinne bringt.

Früherheutegeschichten

von Lothar Kaiser

Früher
wurde man vom Arzt
behandelt.
Heute
wird man vom Arzt
mit Pillen
und Spritzen versehen.

Früher
übte man Kritik.
Heute
übt man nicht mehr.

Früher
war man ein Paar.
Heute
ist man Partner.

Früher
hielt sich der Weise
einen Narren.
Heute
halten sich Narren
für weise.

Früher
blitzte man ab.
Heute
blitzt man ab
und donnert davon.

Früher
glänzte er
durch Abwesenheit.
Heute
ermattet er
durch Anwesenheit.

Früher
waren wir eine Nation.
Heute
sind wir auf dem Weg
zur Resignation.

Jammert Toni bei einem Kollegen: «Seit ich verheiratet bin, habe ich einen Augenfehler. Ich sehe kein Geld mehr!»

Die längste Nacht

Der kürzeste Tag und die längste Nacht haben auch einen Vorteil: Von jetzt an werden die Nächte wieder kürzer und die Tage wieder länger ... Der zweite Vorteil der langen Nacht ist natürlich, dass man mehr Zeit hat, die herrlichen Farben seiner prachtvollen Orientteppiche, die man klugerweise bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich erworben hat, zu bewundern!